

Mittwoch, 25. Oktober 2023, Rotenburg-Bebraer Allgemeine / Lokales

Hönebacher helfen Hainbuchen

Fachwerkfreunde kümmern sich um dreizehn alte Bäume am Niemeyer-Haus

VON THOMAS KLEMM



Die Fachwerkfreunde Hönebach kümmern sich um ihr Vereinsdomizil Niemeyer-Haus, in dem sie hier auch für das Foto Platz genommen haben, sowie um den Hainbuchenkreis im Garten des Anwesens. Foto: privat/NH

Hönebach – Eine hundert Jahre alte Buche ist in der Lage, an einem Sonntag etwa 9400 Liter Kohlendioxid zu verarbeiten. Außerdem verdunstet der Baum pro Tag etwa 400 Liter Wasser. Die dreizehn Kilogramm Sauerstoff, die dabei durch die Fotosynthese gebildet werden, decken den Bedarf von etwa zehn Menschen.

Bäume sind immens wichtig, das weiß jeder. Deshalb kümmern sich die Mitglieder des Vereins Fachwerkfreunde Hönebach auch intensiv um ihren aus dreizehn Hainbuchen bestehenden Baumkreis, der seit hundertzwanzig Jahren hinter dem Niemeyer-Haus in den Himmel wächst. „Die vergangenen zwei, drei trockenen Sommer haben den Bäumen arg zugesetzt“, sagte der

Vereinsvorsitzende, Christian Eimer. „Die Hainbuchen ächzen unter der Trockenheit und haben schon viele tote Äste abgestoßen.“

Um Geld für die Verbesserung der Bewässerung und für den Pflegeschnitt zu generieren, kamen die Fachwerkfreunde schon im vergangenen Jahr auf die Idee, sich an einer Aktion des Hessischen Rundfunks zu beteiligen. „Federführend war hier unser Vereinsmitglied Elisabeth Linß tätig“, so Christian Eimer. 2022 wurde es noch nichts mit dem Geldeinspielen. Vor Kurzem hat es aber geklappt. Dank der Hörerinnen und Hörer von hr1 kamen 2850 Euro zusammen (wir berichteten). „Mit dem Geld wollen wir im Winter erst einmal einen Baumexperten bezahlen, der einen professionellen Rückschnitt an unseren Hainbuchen vornimmt. Und danach kümmern wir uns um eine bessere Bewässerung der Bäume. Ideen gibt es einige“, so der Vereinschef.

Präferiert wird der Bau einer Zisterne, in der das Regenwasser vom Dach des Niemeyerhauses gesammelt wird. Das Niederschlagswasser käme den Bäumen zugute, aber auch dem Garten im Allgemeinen.

Der Hainbuchenkreis ist einer der Anziehungspunkte in der Ortsmitte des Wildecker Ortsteils Hönebach. Der andere ist das Niemeyer-Haus selbst. Das Gebäude wurde 1750 in Ronshausen errichtet und 1830, als der Tunnelbau für die Nordbahn Gestalt annahm, verkauft, abgebaut und in Hönebach wieder errichtet. In den folgenden knapp zweihundert Jahren war es hier Gastwirtschaft, Beherbergungsstätte und Lebensmittelgeschäft. Im Jahr 2006 gründete sich in Hönebach der Verein Fachwerkfreunde. Ein Jahr zuvor, nach dem Tod Febronia Niemeyers, war das Anwesen an das Land Hessen gefallen. Im Dezember 2007 übernahm es der Hönebacher Verein und kümmert sich seitdem um das Gelände. Mittlerweile gehören 51 Mitglieder zu den Fachwerkfreunden, „im Alter zwischen knapp zwei und 92 Jahren“, wie Vorstandsmitglied Christina Wolf verriet. Regelmäßig lädt der Verein zu Veranstaltungen in das Niemeyer-Haus ein. Die nächste ist am 3. November ab 19 Uhr geplant. Dann erzählen die beiden Weltenbummler Joana und Joshua Steinberg von ihrer zweijährigen Afrikareise, die sie auf dem Motorrad unternahmen.

Am 10. November ab etwa 18 Uhr wird der Abschluss des St. Martinsfestes des Kindergartens mit Feuertonnen und Stockbrot gefeiert und ab 19 Uhr schließt sich ein Kneipenabend an. Auch im kommenden Jahr sind schon einige Veranstaltungen fest geplant: 7. Januar ab 9 Uhr Frühstücksbuffet (mit Voranmeldung); 19. Januar ab 19 Uhr 1. Kneipenquizabend; 3. Februar Feuerzangenbowleabend (Film und Bowle); 3. März Vortrag „Albrecht Dürer - Die Entdeckung der Welt“.

Entdecken kann man also viel in Hönebach, und es sich auch richtig gemütlich machen und plaudern. Etwa beim regelmäßigen Mittagstisch, der seit Frühjahr 2021 immer freitags hier angeboten wird. Oder beim Plausch unterm Blätterdach der Hainbuchen, die vor allem in den Sommermonaten für Abkühlung sorgen. „Das war früher ein richtiger Treffpunkt für die Dorfbewohner“, sagte Elisabeth Linß. „Von den älteren Leuten wird er deshalb auch Pavillon genannt.“ Und um diesen Pavillon zu retten, waren die Fachwerkfreunde nun sogar im Radio zu hören. „Das war wirklich aufregend“, sind sie sich einig.